

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel!

Text: Philipp Friedrich Hiller (1699-1769)

Musik: Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899)



1. Weicht, ihr Ber - ge, fallt, ihr Hü - gel! Got - tes Gna - de weicht mir nicht;
2. Das sind Wor - te für die Mü - den, die sind al - ler An - nahm - wert,
3. Hier ist Kraft für al - le Mü - den, die so man - ches E - lend beugt;
4. Gib mir ei - nen star - ken Glau - ben, der Dein Wort mit Freu - den fasst,

5



und der Frie - de hat dies Sie - gel, dass Gott Sei - nen Bund nicht bricht.
das heißt, an die Her - zen re - den, das ist Trost, wie man be - gehrt:
man find't Gna - de, man hat Frie - den, wel - cher al - les ü - ber - steigt.
so kann mir der Tod nicht rau - ben, was Du mir ge - schen - ket hast.

9



Die - ses macht mich un - ver - zagt, weil es mein Er - bar - mer sagt.
Got - tes Gna - de weicht dir nicht, weil es dein Er - bar - mer spricht.
Mein Er - bar - mer, sprich mir Du dies in al - len Nö - ten zu!
Auch die Höl - le raubt mir nicht, was mein Hei - land mir ver - spricht.